



UNIMORE
UNIVERSITÀ DEGLI STUDI DI
MODENA E REGGIO EMILIA



Goldsmiths
UNIVERSITY OF LONDON



HELLENIC REPUBLIC
National and Kapodistrian
University of Athens



New Tools for Inclusion of Dyslexic studEnts

This project has been funded with support from the European Commission. This communication reflects the views only of the author, and the Commission cannot be held responsible for any use which may be made of the information contained therein.

II - Forschungsaktivitäten – Datenverarbeitung

Diese Auswertung hebt insbesondere folgende Aspekte hervor:

- Den Anteil jener Schüler*innen mit SLD¹, welche sich nach der Oberstufe an einer Universität inskribiert oder Hochschulkurse besucht. Im Vergleich zu den Daten über Schüler*innen ohne SLD werden kritische Punkte identifiziert, die die Fortsetzung eines Studiums für Schüler*innen mit SLD erschweren oder verhindern.
- Die Daten weisen auch auf die Aufbereitung der Strukturen und Methoden hin, die verwendet werden, um Schüler*innen mit SLD die Studie zugänglich zu machen.
- Identifizierung von Gemeinsamkeiten und Unterschieden zwischen den Partnerländern in Bezug auf inklusive Schulungsmaßnahmen.

Es wurden drei verschiedene Fragebögen entworfen, deren Hauptziel es ist, die Methoden für die bildungsrelevante Inklusion von Student*innen in anderen schulischen Kontexten zu verstehen.

Die Fragebögen richten sich an:

- professionelle Lehrpersonen im Bereich des SLD;
- Schüler*innen in der Sekundarstufe II mit SLD;
- Student*innen an einer Universität mit SLD.

Jedes Partnerland sollte Folgendes vorweisen:

- 25 Student*innen von Universitäten und Schüler*innen der Sekundarstufe II

¹ SLD=specific learning difficulties (spezifische Lernschwierigkeiten)

- 10 interviewte Personen, die im Fachbereich spezifischer Lernschwierigkeiten anzusiedeln sind.

In weiterer Folge werden die Ergebnisse der Datenanalyse präsentiert.

ERGEBNISSE: Schüler*innen der Sekundarstufe II

In Bezug auf Schüler*innen mit SLD haben nur die österreichischen, griechischen und italienischen Länder ihre Daten für die Analysen zur Verfügung gestellt.

Teilnehmer*innen

Die österreichische Gruppe bestand aus 13 Schüler*innen (10 Männern, 3 Frauen) und wies ein Durchschnittsalter von 16,85 (SD = 0,90) auf. Die griechische Gruppe bestand aus 6 Schüler*innen (4 Männer, 2 Frauen) und hatte ein Durchschnittsalter von 18,17 (SD = 0,41). Die italienische Gruppe bestand aus 20 Schüler*innen (3 Männer, 17 Frauen) und hatte ein Durchschnittsalter von 18,65 (SD = 0,88).

Österreichische Schüler*innen unterschieden sich im Alter deutlich von griechischen und italienischen Schüler*innen [$t(17) = -3.40, p < .001$; $t(31) = -5,726, p < 0,001$]. Griechische und italienische Gruppen unterschieden sich nicht im Alter.

Die Gruppen differierten hinsichtlich des Geschlechts, wobei die österreichische Gruppe mehr Männer als Frauen und die italienische Gruppe mehr Frauen als Männer im Vergleich zu den anderen Gruppen umfasste.

Verfahren

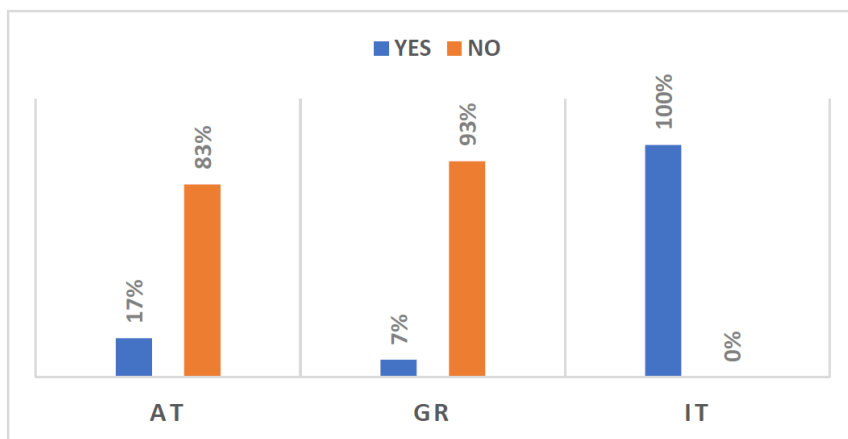
Die Teilnehmer*innen wurden gebeten, Fragebögen zum Verständnis der Inklusion von Legastheniker*innen in die Lehr- und Lernpraxis der Sekundar- und Tertiärbildung in den verschiedenen europäischen Ländern auszufüllen.

Wir analysierten einige der Variablen, die im Fragebogen für Schüler*innen untersucht wurden, d.h. die Dienste von Lernenden mit SLD, Konferenzen oder spezielle Veranstaltungen zu SLD, die von der Schule organisiert wurden, die Verwendung von Kompensationsmaßnahmen durch Schüler*innen, den Gebrauch abweichender Formen, die Nutzung technologischer Geräte, die Präsenz von Tutor*innen für Schüler*Innen mit SLD, Schulversagen und Pläne nach dem Schulabschluss.

Chi-Quadrat-Tests wurden durchgeführt, um die drei Schüler*Innengruppen auf diese Variablen zu vergleichen.

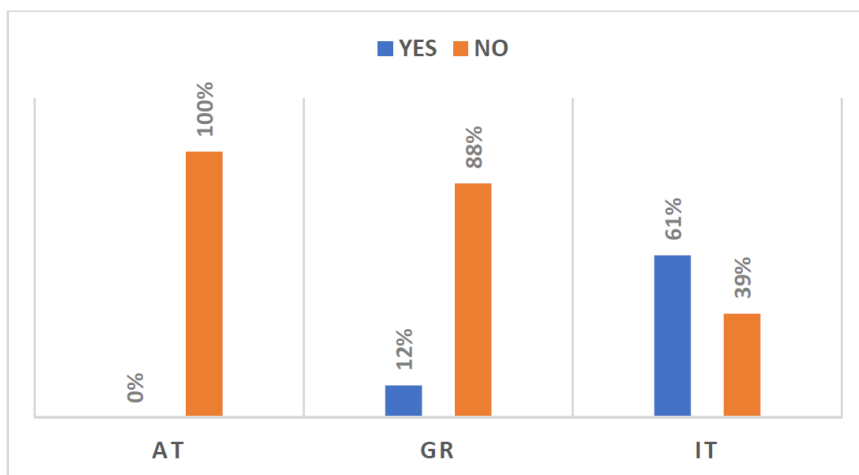
Ergebnisse

Der Chi-Quadrat Test zeigte, dass kein/e einzige/r griechische/r Schüler/in zu Hilfestellungen für Lernende mit SLD Auskunft geben konnte. Etwa die Hälfte (54%) der österreichischen Schüler*innen und ein deutlich höherer Anteil italienischer Schüler*innen (90%) waren sich dieser Leistungen bewusst.



Grafik n. 1: Sind Ihnen Hilfestellungen für Lernende mit SLD bekannt?

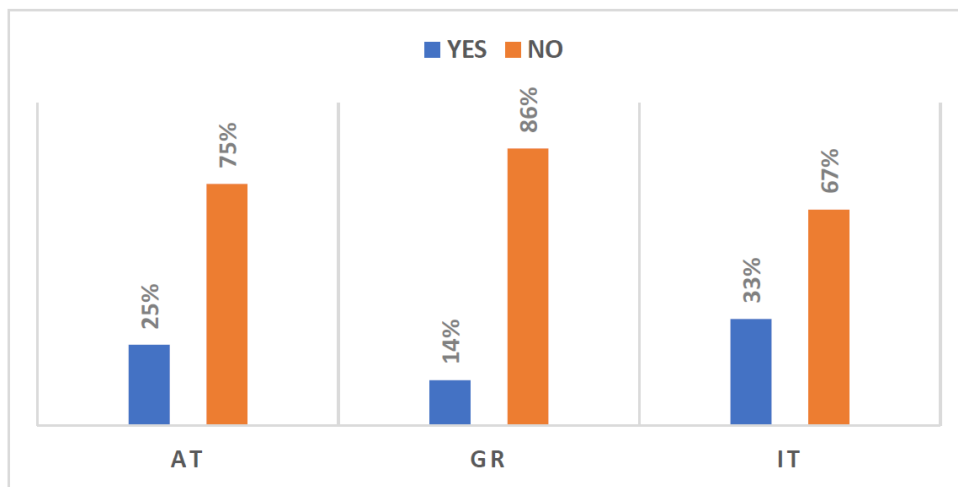
Alle griechischen Schüler*innen (100%) und 80% der österreichischen Schüler*innen gaben an, dass ihre Schulen keine Konferenzen oder spezielle Veranstaltungen zu SLD organisierten. Im Gegensatz dazu berichtete ein signifikant höherer Prozentsatz italienischer Schüler*innen (ca. 70%) von Tagungen zu SLD, die von ihren Schulen veranstaltet wurden.



Grafik n. 2 Sind Ihnen Konferenzen oder spezielle Veranstaltungen zu SLD, die von Seiten der Schule organisiert werden, bekannt?

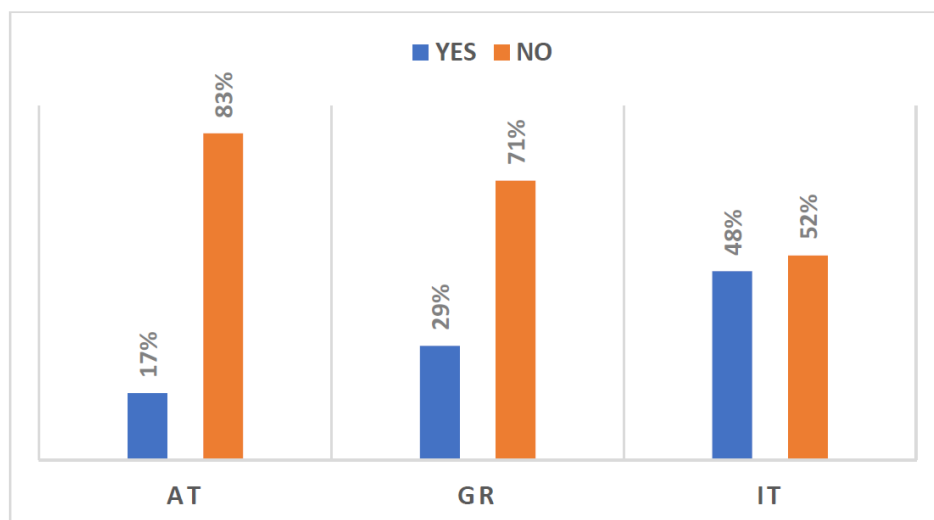
Hinsichtlich der Verwendung spezifischer Maßnahmen durch Schüler*innen während Prüfungssituationen gab kein/e griechische/r Schüler/in an, davon Gebrauch zu machen. Nur 30% der österreichischen Schüler*innen gaben dies

an und ein signifikant höherer Prozentsatz italienischer Schüler*innen (100%) konnte von kompensatorischen Maßnahmen während der Tests profitieren.



Grafik n. 3: Können Sie kompensatorische Maßnahmen anwenden?

Bezüglich der Anwendung von unüblichen Hilfsmitteln gaben nur 17% der griechischen Schüler*innen an, sie zu benutzen, und keiner der österreichischen Schüler*innen stimmte zu. Ein deutlich höherer Prozentsatz von italienischen Schüler*innen (95%) berichtete davon, diese Maßnahmen während des Tests anzuwenden.



Grafik n. 4: Können Sie abweichende Hilfsmittel verwenden?

Die drei Gruppen haben sich nicht hinsichtlich der Nutzung technologischer Geräte unterschieden, in allen drei Gruppen berichtete nur ein geringer Prozentsatz von Schüler*innen über die Anwendung technologischer Geräte (Griechenland: 0%, Österreich: 8%, Italien: 25%)

Die drei Gruppen ergaben keine Differenzen bezüglich der Anwesenheit von Tutor*innen für SLD in der Schule.

In allen drei Gruppen wurde von einem niedrigen Prozentsatz an Schüler*innen berichtet, dass Tutor*innen an der Schule zur Verfügung stehen (Griechenland, 0%; Österreich, 39%, Italien 30%).

33% der griechischen Schüler*innen gaben Schulversagen an verglichen mit 54% der österreichischen und 60% der italienischen Schüler*innen. Die drei Gruppen haben sich nicht signifikant voneinander unterschieden. Hinsichtlich der Pläne nach dem Schulabschluss differierten die Gruppen nicht wesentlich. In allen drei Gruppen plante ein höherer Prozentsatz von Schüler*innen sich an der Universität zu inskribieren oder nach Arbeit zu suchen (Griechenland, 83%; Österreich, 62%, Italien 90%).

ERGEBNISSE: STUDENT*INNEN

Im Hinblick auf Student*innen mit SLD ergaben sich folgende Ergebnisse:

Teilnehmer*innen

Die österreichische Gruppe setzte sich aus 12 Universitätsstudent*innen (6 Männer, 6 Frauen) zusammen und hatte ein Durchschnittsalter von 20,58 (SD = 2,57). Die griechische Gruppe setzte sich aus 27 Universitätsstudent*innen (12 Männer, 15 Frauen) zusammen und hatte ein Durchschnittsalter von 22,33 (SD = 2,65). Die englische Gruppe bestand aus 12 Student*innen (5 Männer, 7

Frauen) und hatte ein Durchschnittsalter von 33,73 (SD = 13,36). Die italienische Gruppe bestand aus 23 Student*innen (7 Männer, 16 Frauen) und hatte ein Durchschnittsalter von 24,09 (SD = 7,74).

Englische Universitätsstudent*innen unterschieden sich im Alter signifikant von den anderen Gruppen [England zu Österreich, $t(21) = -3.348$, $p = .009$; England zu Griechenland, $t(36) = -4.310$, $p = .018$; England zu Italien, $t(32) = 2,671$, $p = .044$] mit höheren Altersgruppen der englischen Interviewten im Vergleich zu den anderen Ländern.

Die Gruppen unterschieden sich nicht nach Geschlecht.

Verfahren

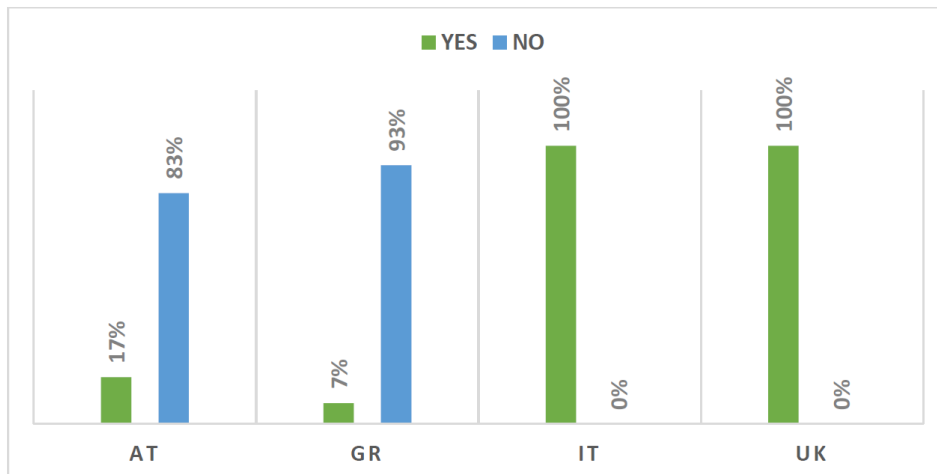
Die Teilnehmer*innen wurden gebeten, Fragebögen zum Verständnis des Einbezugs von Legastheniker*innen in die Lehr- und Lernpraxis der Sekundar- und Tertiärbildung in verschiedenen europäischen Ländern auszufüllen.

Wir analysierten einige der Variablen, die im Fragebogen für Universitätsstudent*innen untersucht wurden, d.h. die Angebote für Student*innen mit SLD, Konferenzen/spezielle Veranstaltungen zu SLD, die von der Schule organisiert wurden, sowie die Verwendung von Kompensationsmaßnahmen durch die Student*innen, Anwendung abweichender Hilfsmittel, Anwendung technologischer Geräten, Anwesenheit von Tutor*innen für SLD-Student*innen, um bei Prüfungen an der Universität Schritt zu halten .

Chi-Quadrat-Tests wurden durchgeführt, um die drei Schüler*innengruppen auf diese Variablen zu vergleichen.

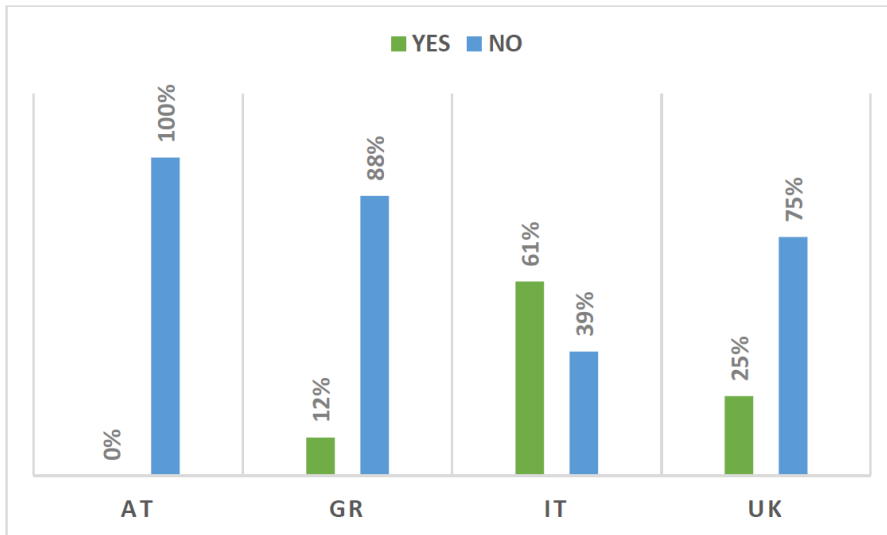
Ergebnisse

Das Chi-Quadrat zeigte, dass nur zwei (7,4%) griechische Universitätsstudent*innen und lediglich zwei (16,7%) österreichische Universitätsstudent*innen Kenntnis über Dienstleistungen für Student*innen mit SLD aufwiesen. Ein wesentlich höherer Prozentsatz von Student*innen aus England und Italien (100%) war sich bezüglich der Dienstleistungen bewusst.



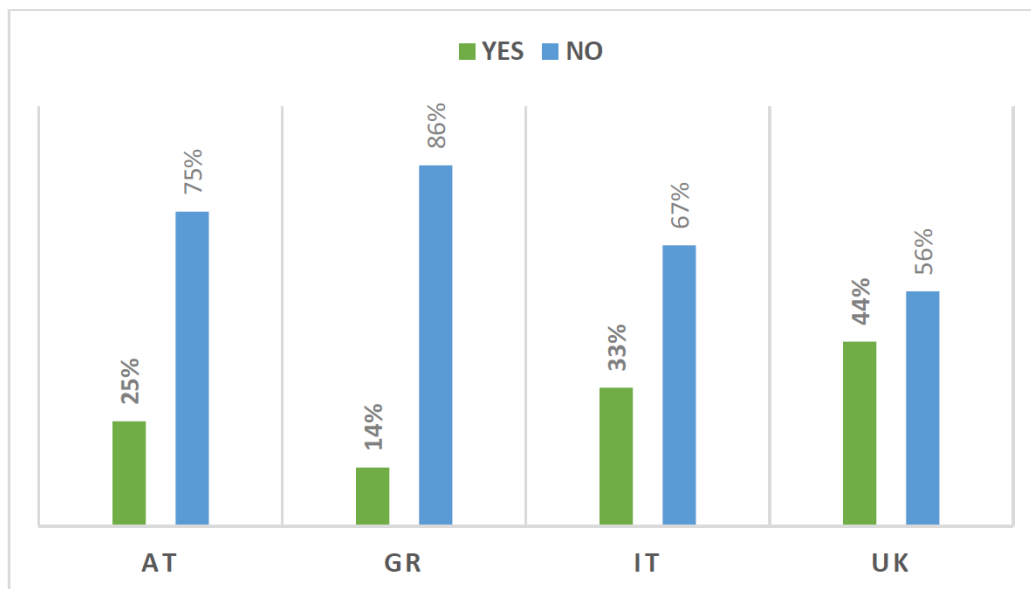
Grafik Nr. 5: Kennen Sie Hilfestellungen für Student*innen mit SLD?

Alle österreichischen Student*innen (100%), 88,5% der griechischen und 75% der englischen Student*innen berichteten, dass ihre Universität keine Konferenzen oder speziellen Veranstaltungen zu SLD veranstaltete. Im Gegensatz dazu berichtete ein deutlich höherer Prozentsatz der italienischen Student*innen (61%) über Konferenzen zu SLDs, die von ihren Schulen organisiert wurden.



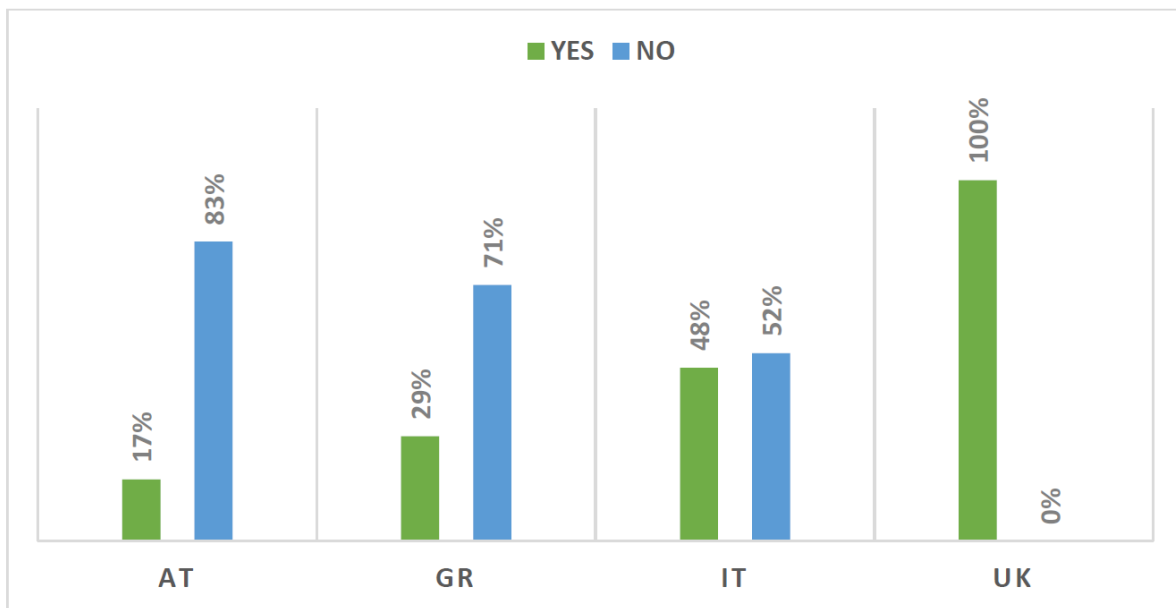
Grafik n. 6 Kennen Sie Konferenzen bzw. Tagungen zu SLDs, die von der Schule organisiert werden?

Bezüglich der Anwendung von Kompensationsmaßnahmen von Student*innen während der Untersuchungen ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den vier Ländern. In allen Gruppen gab ein geringer Prozentsatz der Student*innen an, diese Maßnahmen zu verwenden (Griechenland, 14,8%; Österreich, 25%; England, 44,4%; Italien, 33,3%).



Grafik n. 7: Können Sie Kompensationsmaßnahmen anwenden?

In Hinblick auf die Verwendung abweichender Hilfsmittel während der Prüfungen ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den Österreicher*innen (16,7%), Griech*innen (29,6%) und italienischen Student*innen (47,6%). Ein signifikant höherer Prozentsatz der englischen Student*innen (100%) berichtete, dass sie diese Maßnahmen im Vergleich zu anderen Gruppen anwenden.



Grafik n. 8: Können Sie abweichende Hilfsmittel während einer Prüfung anwenden?

In Bezug auf die Nutzung technischer Geräte für Universitätszwecke und die Anwesenheit von Tutor*innen für SLD-Studenten haben bisher nur die griechischen und italienischen Student*innen diese Informationen bereitgestellt. Vergleicht man diese beiden Gruppen, haben 60% der griechischen Student*innen gegenüber lediglich 26,1% der italienischen Student*innen angegeben, technische Geräte zu verwenden. Der Unterschied zwischen den zwei Gruppen war jedoch nicht signifikant. Auch hinsichtlich der Anwesenheit von Tutor*innen für SLD-Studenten unterschieden sich diese beiden Gruppen nicht signifikant. In beiden Gruppen meldete ein geringer

Prozentsatz der Student*innen die Anwesenheit von Tutor*innen (Griech*innen 20%; Italiener*innen 30,4%).

Hinsichtlich des Zeitmanagements der Universitätsprüfungen ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den vier Gruppen. Es behaupteten 42% der österreichischen, 58% der griechischen, 42% der englischen und 48% der italienischen Student*innen von sich selbst, mit den Prüfungen Schritt halten zu können.

ERGEBNISSE: LEHRER*INNEN BZW. AUSBILDNER*INNEN

In Bezug auf die Befragung von Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen ergab die Studie folgende Resultate:

Teilnehmer*innen

Bisher beteiligten sich 50 Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen an der Studie: 14 österreichische, 14 griechische, 10 englische und 12 italienische Lehrer*innen.

Verfahren

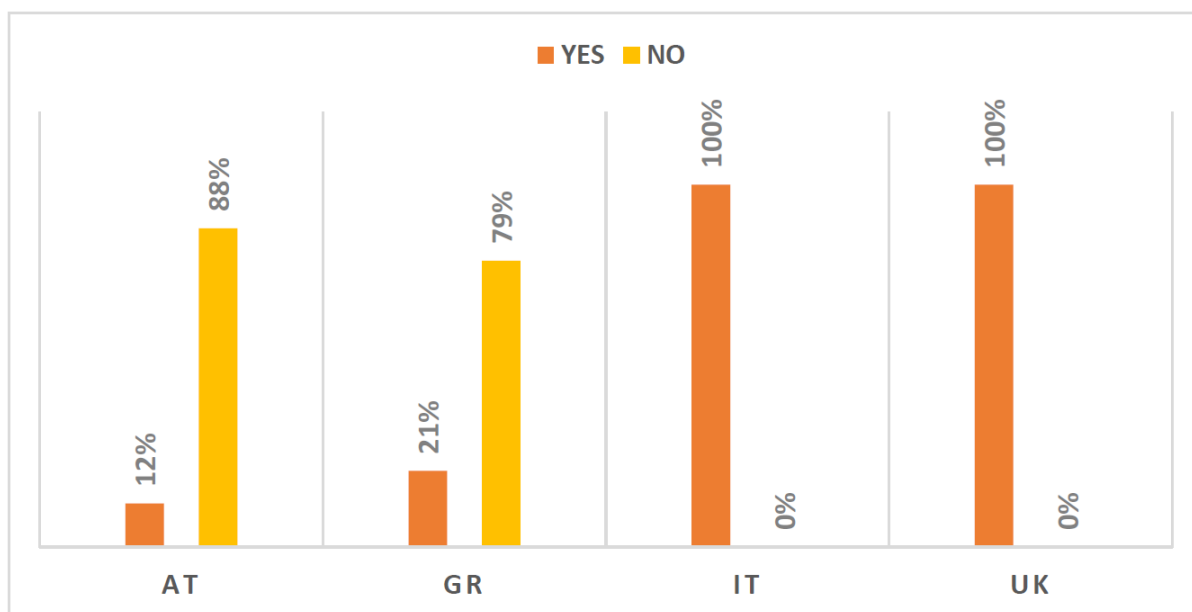
Wir haben einige der untersuchten Variablen für Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen analysiert. Im Speziellen untersuchten wir die Rückmeldungen der Lehrer*innen bezüglich ihres Wissens zu SLD, der Verwendung kompensatorischer Strategien ihrer Student*innen mit SLD, des lauten Vorlesens im Klassenzimmer der Lernenden mit SLD, der Frage, ob Schüler*innen mit SLD in den Tests aufgrund ihrer Lese-, bzw. Rechtschreibprobleme niedrigere Noten aufwiesen, der Nutzung eines

persönlichen Computers durch Student*innen mit SLD während des Tests, der Verwendung von Wörterbüchern durch Student*innen mit SLD, der Verwendung von Sprachsynthese durch Student*innen mit SLD, des lauten Vorlesens der Fragen während der Tests, der zusätzlichen Zeit für Schüler*innen mit SLD, um den Test zu vervollständigen, ob es den Student*innen im Falle von zwei Fremdsprachen erlaubt war, nur eine Sprache zu erlernen und ob die Abschlussnote in der Fremdsprache hauptsächlich auf der Leistung der mündlichen Prüfungen beruhte.

Chi-Quadrat-Tests wurden durchgeführt, um die vier Gruppen von Lehrpersonen auf diese Variablen zu vergleichen.

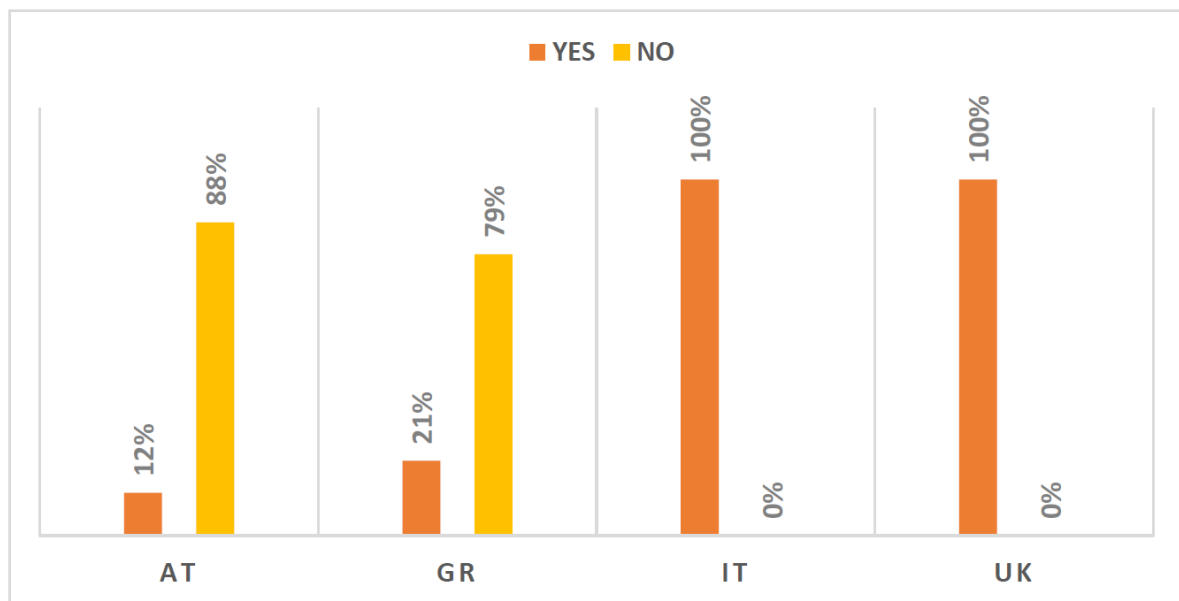
Ergebnisse

Die Chi-Quadrat Überprüfung zeigte, dass nur zwei (18,2%) österreichische Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen über gute Kenntnisse bezüglich SLD verfügen. Über die Hälfte der griechischen Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen (53,8%) gab von sich an, über gute Kenntnisse zu verfügen, obwohl deutlich höhere Prozentsätze der Englischlehrer*innen bzw. Ausbilder*innen (87,5%) und italienischen Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen (80%) von sich selbst behaupteten, fundiertes Wissen zum Themenbereich aufzuweisen.



Grafik n. 9: Haben Sie gute Kenntnisse zu SLD?

Ein geringer Anteil der österreichischen Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen (21,4%) berichtete, dass ihre Schüler*innen mit SLD kompensatorische Maßnahmen ergreifen, während 57,1% der griechischen Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen und 75% der italienischen Lehrperson über die Anwendung dieser Maßnahmen berichteten. Ein signifikant höherer Anteil von Englischlehrer*innen und Trainer*innen (100%) sagte dies über ihre Schüler*innen mit SLD aus.



Grafik n. 10: Verwenden Ihre Schüler*innen kompensatorische Hilfsmittel?

Bezüglich des lauten Vorlesens im Klassenzimmer von Seiten der Schüler*innen mit SLD gab ein niedriger Prozentsatz der Lehrpersonen diese Lesemöglichkeit von Schüler*innen mit SLD an: 16,7% der österreichischen, 22,2% der englischen und 25% der italienischen Befragten. Ein wesentlich höherer Prozentsatz von griechischen Lehrer*innen (71,4%) berichtete im Vergleich dazu über die Option, laut im Klassenzimmer zu lesen.

Der Frage, ob Schüler*innen mit SLD aufgrund ihrer Lese-, und Rechtschreibschwierigkeiten niedrigere Noten in Prüfungen aufwiesen, stimmte ein bedeutend höherer Anteil von Italienischlehrpersonen zu (91,7%). Für österreichische und griechische Gruppen waren die Prozentsätze von Lehrer*innen, die bejahten, 63,6% bzw. 57,1%. Die englische Gruppe hat diese Information bisher noch nicht zur Verfügung gestellt.

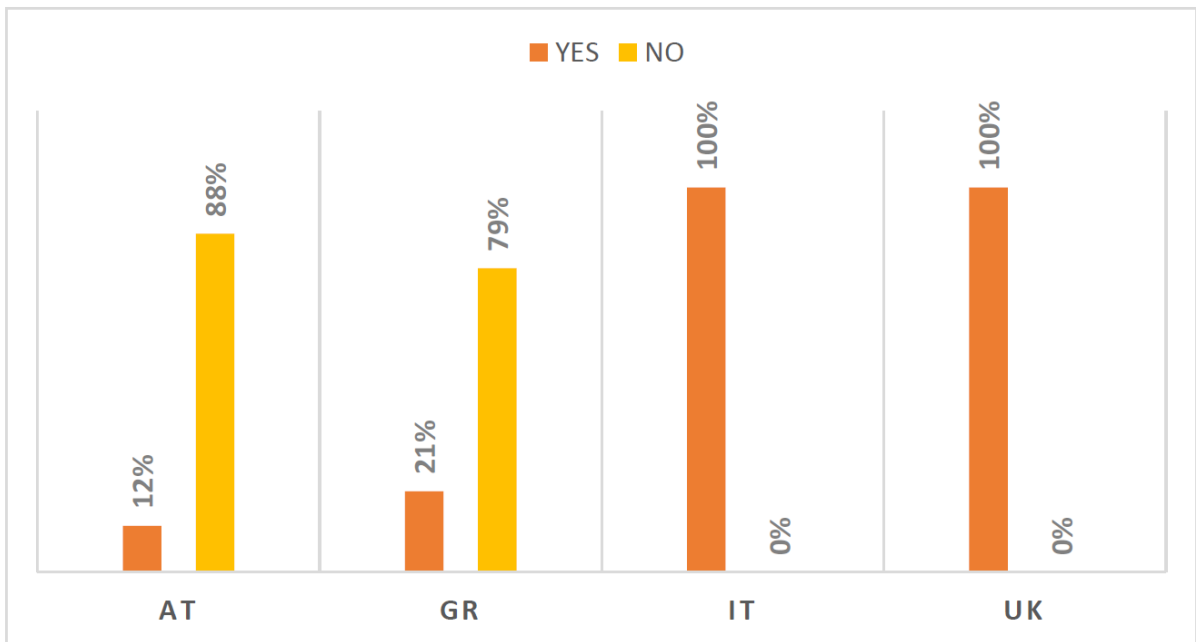
In Bezug auf die Nutzung persönlicher technischer Geräte durch Schüler*innen mit SLD während der Tests empfand dies ein deutlich höherer Prozentsatz der italienischen Lehrer*innen als zulässig (75%). Von den Österreicher*innen und Griech*innen war der Anteil jener Lehrpersonen, die dem zustimmten, 33,3%

bzw. 28,6%. Die englische Gruppe hat diese Information bisher noch nicht zur Verfügung gestellt.

Hohe Anteile an österreichischen und italienischen Lehrer*innen (90% bzw. 75%) erlaubten die Verwendung von Wörterbüchern durch Schüler*innen mit SLD während der Leistungsüberprüfung. Im Gegensatz dazu berichtete ein geringer Prozentsatz der griechischen Lehrer*innen (30,8%) über den Gebrauch des Wörterbuchs durch Lernende. Die englische Gruppe hat diese Angabe bisher nicht bereitgestellt. Bezüglich der Sprachsynthese während der Tests durch Student*innen mit SLD ergaben sich keine signifikanten Unterschiede zwischen den österreichischen, griechischen und italienischen Gruppen. 27% der österreichischen und griechischen Lehrer*innen und 45% der italienischen Lehrer*innen berichtete von der Nutzung dieses Werkzeugs während der Prüfungssituation. Die englische Gruppe hat diese Information bisher noch nicht zur Verfügung gestellt.

Zur Frage, ob Lehrkräfte die Fragen während der Tests an Student*innen mit SLD vorlesen, haben wir signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen gefunden, wobei 91,7% der italienischen Lehrpersonen und nur 30% der österreichischen Lehrer ja sagten. Der Prozentsatz der griechischen Lehrer*innen, die zustimmten, war 71,4%, während die englische Gruppe diese Information bisher noch nicht zur Verfügung gestellt hat.

Wenn Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen gefragt wurden, ob sie den Schüler*innen mit SLD mehr Zeit geben, um die Prüfungen zu absolvieren, fanden wir signifikante Unterschiede zwischen den Gruppen, wobei 100% der Englisch- und Italienischlehrer*innen und nur 12,5% der österreichischen und 21,4% der griechischen Lehrpersonen diese Frage bejahten.



Grafik n. 11: Gewähren Sie den Schüler*innen mit SLD mehr Zeit für die Prüfung?

Wir fragte Lehrer*innen, ob im Falle von zwei Fremdsprachen Schüler*innen mit SLD nur eine Fremdsprache erlernen müssen. Die vier Gruppen unterschieden sich nicht signifikant voneinander. In allen vier Gruppen berichtete ein geringer Prozentsatz der Lehrer*innen über diese Möglichkeit für Schüler*innen mit SLD (Österreich, 8,3%; Griechenland, 21,4%; England, 25%; Italien, 9,1%).

Schlussendlich haben wir Lehrer*innen bzw. Ausbilder*innen gefragt, ob die Abschlussnote in der Fremdsprache hauptsächlich auf mündlichen Prüfungen der Schüler*innen mit SLD basiere. 60% der österreichischen, 57,1% der griechischen und 75% der italienischen Lehrer*innen bejahten diese Frage. Die Länder unterscheiden sich nicht signifikant voneinander. Die englische Gruppe hat diese Information bisher noch nicht zur Verfügung gestellt.

SCHLUSSFOLGERUNGEN

Zusammenfassend lassen sich folgende Überlegungen anstellen: In den Partnerländern gibt es kein spezielles Gesetz über spezifische Lernschwierigkeiten mit Ausnahme von Italien.

In anderen Ländern wird Legasthenie in Gesetzen und Dekreten in Bezug auf eine Behinderung berücksichtigt. In England sind die Rechtsvorschriften im Vergleich zu Griechenland und Österreich klarer und spezifischer und enthalten detailliertere Hinweise zum Schutz des Rechts auf Lernfähigkeit von Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten.

Bezüglich der Häufigkeit von spezifischen Lernschwierigkeiten verglichen zu der Gesamtschüler*innenbevölkerung teilen uns die Daten folgende Häufigkeiten mit:

- In Österreich variiert die Häufigkeit der spezifischen Lernschwierigkeiten zwischen 0,5% und 0,7% in Sekundarschulbereich II;
- In Griechenland ist die Prävalenz in der Student*innenbevölkerung 1,7%;
- In England liegt die Prävalenz bei 7,5% Hochschulen;
- In Italien liegt die Prävalenz in der Schüler*innenschaft zwischen 3% und 5%.

Es ist wichtig zu unterstreichen, dass diese Daten Schätzungen sind und es zudem nicht einfach ist, offizielle Daten zu den Angaben von Schüler*innen mit Lernschwierigkeiten zu finden.

Was schließlich die Verwendung von Kompensationswerkzeugen und Abgabemaßnahmen in der Schule und an der Universität betrifft, ist die Lage in den vier Ländern wie folgt: In Italien und England werden alle notwendigen

Methoden durch nationale Gesetze als auch Verordnungen basierend auf dem Bildungsstand der Schüler*innen festgelegt und definiert. In Griechenland ist die einzige Hilfestellung, die den Schüler*innen zur Verfügung gestellt wird, die Möglichkeit, die Prüfung mündlich ablegen zu können, genauso wie Österreich.